

Gemeinsame Presseerklärung der Unterstützer von Lothar König

Jena/Dresden, den 10.11.2014

PM: Verfahren gegen Lothar König eingestellt!

Kurztext:

Am heutigen 10.11.2014 wurde das Verfahren wegen schweren, aufwieglerischen Landfriedensbruchs gegen Lothar König durch den RiAG Stein eingestellt. Erneut scheitert die sächsische Justiz mit dem Versuch der Kriminalisierung antifaschistischen Engagements. „Für sächsische Verhältnisse stellt diese Entscheidung einen Freispruch dar“, so Oliver Preuss – Pressesprecher der Soligruppe JG-Stadtmitte.

Erklärung:

Die Einstellung des Verfahrens erfolgte durch ein Angebot der Dresdner Staatsanwaltschaft nach §153 a StPO. Als Auflage wurde eine Zahlung von 3000,00€ benannt. Diese geht zur Hälfte an die Staatskasse und zur anderen Hälfte an die Dresdner Kreuzkirche. Damit wird ein Prozess beendet, welcher über 3 Jahre hinweg, seit der Razzia am 10. August 2011 in Jena, viel Kraft und Geld gekostet hat. Die Annahme der Einstellung ist kein Schuldeingeständnis - sie zeigt, dass die Verteidigung von Anfang an Recht hatte: Es lag kein strafrechtlich relevantes Verhalten von Lothar König vor.

„Dies ist ein klarer Erfolg. Die Staatsanwaltschaft drohte mit bis zu 10 Jahren Freiheitsstrafe für Lothar König. Nun, nach einem 3 jährigen Rechtsstreit, kann endlich mit dieser konstruierten Anklageschrift und der massiven Belastung durch das Verfahren abgeschlossen werden“, sagt Oliver Preuss – Sprecher der Soligruppe. „Die neuen Beweismittel in Form einer Tonspuranalyse durch das LKA Brandenburg scheinen die Staatsanwaltschaft nun endlich auch überzeugt zu haben.“

Die Dauer und Intensität des Prozess gegen Lothar König deckte nicht alle Probleme der sächsischen Justiz auf. Besonders schockierend für die Öffentlichkeit war, dass es eine gezielte Verfolgung antifaschistischen Engagements durch eine bundesweit wohl einmalige, rechtsstaatliche Auslegung von Videomaterial, kombiniert mit den Falschaussagen von Polizisten gab. Diese konnte als staatliche Fehlleistung zwar im Prozess widerlegt werden – ist aber exemplarisch auch in anderen Prozessen noch eine mögliche Belastungslage, die zu Fehlurteilen führen muss. „Diese Zustände können wir nicht tolerieren, wir werden uns

weiter gegen die Verfolgung von antifaschistischem Engagement zur Wehr setzen“, so Danilo Starosta vom Kulturbüro Sachsen.

Die Unterstützergruppen von Lothar König werden nun auch den im Dezember vor dem Amtsgericht Dresden startenden Berufungsprozess gegen Tim H. kritisch beobachten. „Den Einstellung in den Verfahren gegen Lothar König und Markus Tervooren muss nun auch eine Einstellung im Verfahren gegen Tim H. folgen“, fordern die Unterstützer von Lothar König.

Unterzeichner:

Soligruppe JG-Stadtmitte

Unterstützergruppe Lothar König

Kulturbüro Sachsen

Für weitere Rückfragen können Sie uns unter:

03641/444367 oder soligruppe@jg-stadtmitte.de

erreichen.